

## Berichte von Pensioniertenanlässen

Von Otti Studer und Ditmar Friedli



### 1. Furna im Prättigau – ein Ganztagesausflug mit Cäcilia Flury vom 15.6.2010

Im November letzten Jahres sahen wir Daniel Tschopps Film über Furna. Bis 1968 hatte die Streusiedlung keinen Zugang zum Stromnetz. Und so waren wir alle gespannt, das Dorf kennen zu lernen, in welchem Cäcilia Flury unter den geschilderten Umständen aufgewachsen war.

Nachdem der Fahrer des Sägesser-Cars die heikelsten engen Passagen auf dem Bergsträsschen meisterlich geschafft hatte, teilte sich die Schar. Damit alle die grossartige Alpenwelt geniessen konnten, stellten sich Einheimische zur Verfügung, um die weniger berggängigen Ausflügler mit zwei Autos auf den Furner Berg zu fahren. Die Mehrheit stieg bei idealem Wanderwetter gemächlich zur Alp Ronen auf. Immer wieder bot sich ein herrlicher Blick auf das gesamte Prättigau und die das Tal begrenzenden Bergmassive.

Noch eindrücklicher war jedoch die Blumenpracht der Alpweiden. Die feuchtwarmer Witterung der vergangenen Wochen liess die Alpenflora auf den Wiesen und den trockenen Steilhängen in schon fast überwälti-

gender Vielfalt erblühen. Die Botaniker unter uns geizten nicht mit Erklärungen, denn neben den verschiedenen Enzianarten und den Alpenrosen gab es manch seltenere Pflanze zu bestaunen.

Von der Alp Ronen aus hat man einen weiten Blick über die Berge von den Churfürsten bis zum Calanda.

Nach einem währschaftigen Äplerzmittag wanderte oder fuhr man abwärts zum Furner Hinterberg. Und nochmals war die Alpenflora überwältigend schön. Nach einem Stück feiner Fruchtweide führte uns der bequeme Bus in zügiger Fahrt zurück ins Baselbiet. (Bericht von Otti Studer)

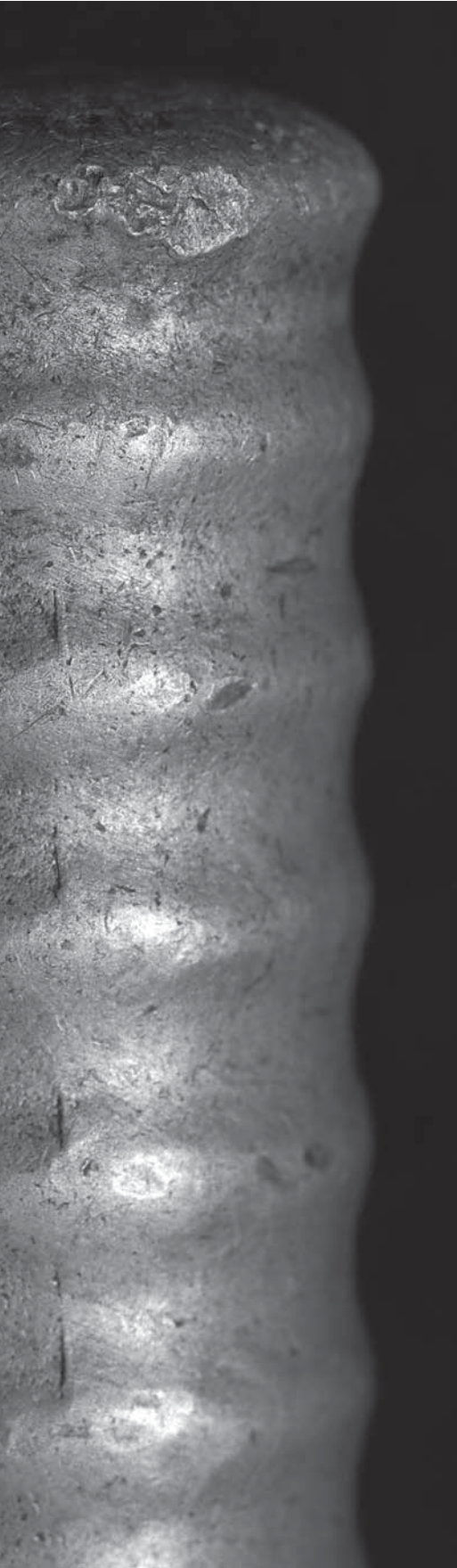
### 2. Cholereschlucht – eine Wanderung mit Joseph Wiget vom 16.6.2010

Wo kann die wohl sein? Sie befindet sich zwischen Hünibach und Goldiwil – aber auch diese Ortsangabe hilft nicht viel weiter. Also dann: «in der Nähe von Thun». Schluchten sind für gewöhnlich kühle, dunkle, feuchte Orte – gerade das Richtige für einen weiteren Tropentag! Neben dem Pfad sprudelt der Hünibach. Mit dem einfallenden Sonnenlicht ergibt sich ein fantastisches Farben- und Schattenspiel, begleitet vom Rauschen des Wassers – eine Landschaft, die erfrischt und die Hitze erträglich macht.

Auf dem Rückweg nach Thun sahen wir eine blühende *Atropa bella donna* (Tollkirsche) und erfuhren, dass der Saft der giftigen schwarzen Kirsche – in die Augen geträufelt –, die Pupillen erweitert und eine «donna» dann besonders «bella» macht.

Mit der Verlängerung der Bahn bis Interlaken verlor Thun die ursprüngliche Bedeutung als Ausgangspunkt für Touren ins Berner Oberland. Geblie-





ben ist aber der Waffenplatz. 1819 wurde die Eidgenössische Militärschule gegründet. Louis Napoleon, der spätere Kaiser Napoleon III., wurde dort unter General Dufour zum Hauptmann ausgebildet. Noch heute werden dort jedes Jahr 3'000 Rekruten geschult. Panzer und Kampflugzeuge werden aber keine mehr hergestellt.

Eine Besonderheit in der Thuner Altstadt ist das «Hochtrottoir». Das Strassenniveau wurde abgesenkt, um einen ebenen Zugang zu den Kellern zu schaffen. Mit der Zeit entstanden vor den Kellereingängen Verkaufsstände und dann kleine Geschäftsräume – der Gehweg verblieb aber auf dem ursprünglichen, nunmehr erhöhten Niveau.

(Bericht von Otti Studer)

### **3. Vom Kanton Freiburg an den Genfersee – eine Wanderung mit Ditmar Friedli vom 16.8.2010**

Dieser Ausflug wird den 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Sie besammelten sich um 9.16 Uhr am Bahnhof von Châtel-Saint-Denis. Nach einem Kaffee fuhr der Bus bei strömendem Regen hinauf bis zum Seelein Lac-des-Joncs. Der Abstieg zum Wildbach Veveyse gestaltete sich eher schwierig. Rutschige Wurzeln und durchnässte Wiesen erforderten Vorsicht. Man war froh um die Wanderstöcke, andererseits brauchte man wenigstens eine Hand für den Regenschirm, der dazu neigte, sich beim kräftigen Südwestwind umzustülpen.

Der Aufstieg auf der Waadtländer-Seite des Veveyse-Grabens war zwar nicht lange, aber ebenfalls glitschig und von wässriger Beschaffenheit. Das Schindeldach der Alphütte Fontanna David hielt dem unablässig strömenden Regen stand, anders als die Kleider, Schuhe und Rucksäcke unserer Wandergruppe, welche die Alp-

weiden querte. Der Gemeinde Blonay sei Dank für die grosszügige Waldhütte Pautex, in der sie windgeschützt und am Trockenen ihr (teilweise durchnässtes) Picknick verzehren konnte. Einer der Wanderer, der gewettet hatte, der Regen höre am Mittag auf, verlor zwar die Wette, aber nicht seine gute Laune (wie auch die übrigen Männer und Frauen vom LVB das missliche Wetter mit erstaunlicher Gelassenheit akzeptierten und sich den Tag nicht verderben liessen).

Auch beim Besuch des Hochmoors Les Tenasses regnete es unaufhörlich. Die spektakulären Krugpflanzen (*Sarracenia purpurea*) blühten gerade, aber ihren Appetit auf Insekten konnten sie wohl nicht stillen, erstens, weil bei dem Regen keine herumflogen und zweitens, weil ihre kannenförmigen Blätter mit Wasser voll gelaufen waren.

Die Besteigung des Pléiades-Gipfels musste unter den herrschenden meteorologischen Verhältnissen unterbleiben. Stattdessen strebte die Wandergruppe der Haltestelle Lally zu. In den fünf Minuten, in der sie auf die Zahnradbahn warten musste, verdünnte sich der Regen zu einem Tröpfeln, dann zu einem feinen Niesel, und unten in Vevey angekommen waren nur noch die Strassen nass (und natürlich immer noch unsere Kleider und Schuhe ...).

Das stolze Dampfschiff «La Suisse», vor genau 100 Jahren in Betrieb genommen, führte die fröhliche Gemeinschaft bei beträchtlichem Wellengang – nur der Regen hatte aufgehört, nicht aber der kräftige Wind –, nach Lausanne-Ouchy, und alle waren sich einig: diese schöne Wanderung müssen wir ein andermal bei besserem Wetter wiederholen!  
(Bericht von Ditmar Friedli)